

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0806
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	95 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz:	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0806

Hexenlatein

Eine böse Komödie in 3 Akten

von
Dieter Bauer

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer
2 Bühnenbilder

Zum Inhalt:

Über die Zeit der Hexenverfolgungen ein Komödie zu schreiben, ist nahezu unmöglich – es sei denn, man macht die Täter zu dem, was sie im Rückblick allesamt waren: tumbe Idioten. Leider waren die Opfer auch nicht immer die Hellsten im Oberstübchen. Sonst hätte es einen organisierten Aufstand der Anständigen gegeben. Den gab es aber leider nicht. Doch! Einen einzigen gab es einmal! Eine Art Notwehr, eine Methode, die sich allerdings, wie wir wissen, nicht flächendeckend durchsetzen konnte. Dieser einzigartige Fall spielte sich im Hause des Bürgermeisters und Dorfrichters Konrad Klapperath ab, wo vor allem die kecke Magd Imme das vorlaute Sagen hatte, natürlich nicht offiziell, aber de facto. Und das, obwohl die Herrin des Hauses nicht ohne Grund alles andere als gut auf sie zu sprechen war: Der Gemahl war nämlich notorisch scharf wie Chili auf Imme. Diese Situation relativierte sich erst mit dem Eintreffen des Inquisitors Orlando Pepperoni; denn der stand Meister Konrad, zumindest was den Pfeffer anbelangte, in nichts nach. Und das, obwohl er in fürsorglicher Begleitung der ihm stets ergebenden Nonne Ekstasia war.

Heute weiß man, dass die Jagd auf die Hexa auch was mit Sex zu tun hatte. Früher wusste man das nicht. Aber nur deshalb nicht, weil der einschlägige Begriff noch nicht existierte. Mit der diesbezüglichen Praxis war man hingegen bestens vertraut. Das beweist das vorliegende Stück Geschichte in aller Drastik.

Bühnenbild: Stube im Hause des Bürgermeisters

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

1. Szene

Imme: *(mit schrillum Schrei im Off)*

Nicht, Meister Konrad! Nicht! *(kreischt)* Lassen Sie das!

Konrad: *(im Off)*

Nun bleib doch endlich stehen, Immelein! Ich tu dir doch nichts.

Imme: *(stürzt herein)*

Nicht doch, Meister Konrad! Das haben Sie beim letzten Mal auch schon versprochen.

(Konrad hechelt herein)

Imme:

Und dann sind Sie mir doch an die Wäsche.

Konrad:

Warum musst du mich auch so reizen, du wollüstiges Weibsbild?!

Imme: *(flüchtet sich hinter den Tisch)*

Wie kann ich Sie reizen, Meister? Ich tu doch nichts.

Konrad:

Gerade das reizt mich ja so! *(versucht ihrer habhaft zu werden)*

Imme: *(auf der Flucht immer rund um den Tisch)*

Ich möchte Sie doch gar nicht reizen, mein Meister.

Konrad: *(sie verfolgend)*

Dann tu es auch nicht!

Imme:

Ja, wie denn?!

Konrad:

Indem du endlich stehen bleibst.

Imme:

Das ist mir beim letzten Mal auch schon nicht bekommen.

Konrad: *(umrundet den Tisch auf einmal in umgekehrter Richtung und bekommt Imme endlich zu fassen)*

Hab ich dich endlich!

(Imme kreischt, man weiß nicht, ob entsetzt oder entzückt)

Konrad: *(versucht, sie zu küssen, doch sie windet sich)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Endlich bist du wieder mein! Wie sehr hat es mich danach gelüftet! *(landet mit seinen Lippen endlich auf ihrem Hals und küsst)*

(Imme kreischt – etwa wollüstig? – auf)

2. Szene

(die Tür wird aufgestoßen; im Rahmen steht entsetzt...)

Otilie:

Konrad!!! Was machst du da?!

(Konrad und Imme fahren auseinander)

Otilie:

Bist du von Sinnen?!

Imme: *(glättet hastig ihren Rock)*

Das hab ich ihn auch schongefragt, Frau Otilie.

Otilie: *(herrscht Imme an)*

Dich hab ich nicht gefragt. Also schweig!

Konrad: *(faucht Imme an)*

Also schweig!

Otilie:

Konrad, ich hab dich gefragt, was du da machst...

Konrad:

liich? - Nichts!

Otilie:

Das hab ich gesehen.

Konrad:

Na bitte. Dann ist es ja gut.

Otilie:

Von wegen „nichts“! Meinst du, ich bin blind?

Konrad:

Manchmal möchte man das glauben.

Otilie:

So? Wann zum Beispiel?

Konrad:

Zum Beispiel, wenn du so dämliche Fragen stellst wie jetzt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otilie:

Dann hab ich also richtig gesehen...?!

Konrad: *(zu Imme)*

Obwohl sie blind ist!

Otilie:

Du bist der Imme an die Wäsche!

Imme:

Das wär doch nicht so schlimm, Frau Meisterin...

Otilie: *(hysterisch)*

Nicht schlimm?!

Imme:

...wenn es denn nur die Wäsche wär.

Otilie:

Konrad!!! Was muss ich da hören?!

Konrad:

Ich weiß nicht, was du willst, Otilie. Wäsche hat mich noch nie interessiert.

Otilie:

Konrad, ich bin entsetzt!

Konrad:

Wieso? Soll ich mich etwa für Wäsche interessieren?

Otilie:

Natürlich nicht.

Konrad:

Na siehst du.

Otilie:

Vor allem nicht für ihre *(zeigt auf Imme)* Unterwäsche.

Imme:

Da kann ich sie beruhigen, Frau Meisterin.

Otilie:

Ha! Ich wüsste nicht, wie.

Imme:

Indem ich gar keine Unterwäsche anhab.

Otilie:

Komm mir nicht mit solch dümmlichen Ausflüchten!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Imme:

Ich schwöre, ich sage die Wahrheit.

Ottilie:

Das wär das erste Mal.

Konrad: *(zu Ottilie)*

Ich schlage vor, dass sie den Beweis antritt.

Ottilie: *(zu Konrad)*

Das könnte dir so passen, du Lüstling.

Konrad: *(zu Imme)*

Merkst du? Sie kennt meine Bedürfnisse. Das zeichnet eine gute Ehefrau aus.

Imme: *(zu Ottilie)*

Soll ich nun den Beweis antreten, Frau Ottilie? *(macht Anstalten dazu)*

Ottilie:

Untersteh dich!

Konrad: *(ins Publikum)*

Sie gönnt Ihnen aber auch garnichts. *(zu Ottilie)* Erst bezichtigst du sie der Lüge, und dann gibst du ihr keine Gelegenheit, dich Lügen zu strafen.

Ottilie:

Das wär ja noch schöner.

Konrad:

In der Tat.

Ottilie: *(zu Imme)*

Eine Magd hat ihre Herrin nicht Lügen zu strafen!

Imme:

Ich will sie gar nicht Lügen strafen, Frau Meisterin.

Ottilie:

Dann halt gefälligst den Mund!

Konrad: *(zu Ottilie)*

Sie muss bei der Beweisführung ja nicht unbedingt reden.

Ottilie: *(zu Konrad)*

Halt den Mund, hab ich gesagt!

Konrad: *(zeigt auf Imme)*

Das hast du zu i h r gesagt.

Ottilie: *(ausrastend, hysterisch)*

Jetzt sag ich es d i r!!!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

3. Szene

Ruprecht: *(steckt den Kopf durch die Tür)*

Gibt es ein Problem, Frau Meisterin?

Otilie:

Ach, Ruprecht, du kommst wie gerufen.

Konrad: *(zu Imme)*

Dabei hört er so schlecht.

Ruprecht: *(tritt mit einer Mistgabel in der Hand ein)*

Meine innere Stimme sagte mir, dass ich vielleicht gebraucht werde.

Konrad: *(zu Otilie)*

Hat er „innere Stimme“ gesagt?

Ruprecht:

Ganz recht, Meister Konrad.

Konrad:

Lass das nicht den Inquisitor hören, wenn er wieder einmal im Lande ist. Er könnte deine innere Stimme als Stimme des Teufels deuten. Und was das bedeutet, ist dir hoffentlich klar.

Otilie:

Keine Angst, Ruprecht! Ich würde dem Inquisitor beteuern, dass deine innere Stimme nur die Stimme Gottes seinkann.

Konrad: *(zu Otilie)*

Willst du mit ihm zusammen auf dem Scheiterhaufen landen? Der Herr Inquisitor würde dich ob dieser deiner Aussage der Gotteslästerung zeihen.

Otilie:

Red nicht so geschwollen daher! Wir leben im modernen Mittelalter, nein, sogar schon in der frühen Neuzeit, und nicht in der finsternen Antike. Ich würde dem Herrn Inquisitor schon beibringen, was der Ruprecht für ein feiner, aufrechter, ehrlicher, einfältiger Mann ist. So ein Mann kann unmöglich mit dem Teufel im Bunde stehen kann.

Konrad:

Ha! Gerade die Einfalt ist es, für die sich der Teufel interessiert und die ihm Tür und Tor öffnet.

Otilie:

Aber Ruprechts Ehrlichkeit wird ihn daran hindern einzutreten.

Konrad:

Hast du eine Ahnung!

Otilie: *(höhnisch)*

Aber du hast sie, wie?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Konrad:

Jawohl! Als Richter und Bürgermeister dieses Dorfes habe ich Ahnung zu haben. Und ich habe sie.

Imme: *(zu Ottilie)*

Vielleicht ist der Teufel bei unserem Richter und Bürgermeister ja schon mal eingetreten, Frau Meisterin.

Ottilie: *(zu Imme)*

Unmöglich! Einfältig ist mein Mann nicht.

Imme:

Geschweige denn ehrlich.

Konrad: *(zu Ottilie)*

Siehst du? Der Teufel hat bei mir keinerlei Chancen.

Ruprecht:

Das stimmt, Frau Meisterin. Erst neulich hab ich den Herrn Konrad durch Immes Kammertür hindurch rufen hören: „Komm her, du kleiner Teufel!“

Ottilie:

Ich... Ich... fass es nicht!

Ruprecht:

Aber Sie können ganz beruhigt sein, Frau Ottilie. Denn ich habe den Teufel mit Immes Stimme sagen hören: „Ich werde einen Teufel tun.“

Konrad:

Aber das hat dem Teufel nichts genützt. Ich habe ihn nämlich trotzdem besiegt. Nicht wahr, Imme?

Ruprecht: *(zu Imme)*

Ach, du warst auch dabei?

Konrad:

Natürlich, sie hat sogar geholfen, ihn fix und fertig zu machen.

Ruprecht:

Wen?

Konrad:

Den Teufel.

Imme:

Aber erst ganz am Ende, als mir die Luft ausgegangen ist.

Konrad:

Das war ein hartes Stück Arbeit, bis ich ihn soweit hatte, kann ich euch sagen. So ein Teufel ist verdammt widerspenstig.

Ruprecht:

Das sagt der Pfarrer auch immer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Imme:

Wie will der Herr Pfarrer das wissen?

Konrad:

Der Herr Pfarrer kennt sich halt mit Teufeln aus.

Imme:

Obwohl er noch nie in meiner Kammer war.

4. Szene

Adelaide: *(stürzt atemlos herein)*

Herr Bürgermeister! Herr Bürgermeister!

Konrad:

Was ist? Warumschreist du so?

Adelaide:

Der Inquisitor! Monsignore Orlando Pepperoni!

Konrad:

Was ist mit ihm?

Adelaide:

Er ist da!

Konrad:

Bei uns?!

Adelaide:

Im Nachbardorf.

Imme: *(bekreuzigt sich)*

Herr im Himmel, beschütze uns!

Konrad:

Das geschieht den gottlosen Althausenern *(hier dürfen gern auch die Einwohner des nächsten Nachbarortes beim Namen genannt werden)* nur recht.

Adelaide:

Jetzt ist er auf dem Weg zu uns.

Imme:

Um Himmels Willen!

Konrad:

Ich versteh nicht, warum er nicht in Althausen *(oder Nachbarort)* geblieben ist.

Adelaide: Weil es dort niemanden mehr gibt, dem er den Kopf abhacken lassen kann – außer dem Scharfrichter höchstpersönlich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otilie:

Warum sollte der Herr Monsignore Pepperoni auch ausgerechnet dem Scharfrichter den Kopf abhacken lassen?

Adelaide:

Weil er der einzige Überlebende der Hexenprozesse in Althausen (*oder Nachbarort*) ist.

Konrad:

Wie?!

Otilie:

Was?!

Imme:

Wieso?!

Adelaide:

Alle andern standen, wie sich im Laufe der Untersuchungen herausstellte, irgendwie mit dem Teufel im Bunde und sind also (*Betonung auf der letzten Silbe*) zur Hölle geschickt worden.

Otilie:

Nicht möglich!

Adelaide:

Doch möglich!

Otilie:

Woher willst du das alles wissen?

Adelaide:

Ich weiß es vom Herrn Scharfrichter höchstpersönlich. Er hat sich nämlich vor einer halben Stunde zu mir geflüchtet, weil er Angst hatte, sich am Ende selbst den Kopf abhacken zu müssen.

Ruprecht:

Das geht doch gar nicht.

Konrad:

Wenn man gelenkig genug ist, schon.

Imme: (zu Konrad)

Da können Sie von Glück sagen, dass Sie ein steifer Bock sind, Meister.

Konrad:

Ich bin zum Glück auch kein Scharfrichter.

Otilie:

Richter schon!

Imme:

Und „scharf“ erst recht!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otilie:

Das Schicksal der Althausener (*oder Einwohner des Nachbarortes*) kann uns zum Glück nicht ereilen.

Konrad:

Nicht?

Otilie:

Wir haben schließlich keinen Scharfrichter.

Imme:

Jetzt haben wir einen.

Otilie: (*zu Imme*)

Rede keinen Quark!

Imme: (*zeigt auf Adelaide*)

Ihren!

Konrad:

Das ist der Scharfrichter des Nachbarortes, meine liebe Imme.

Imme:

Na und? Köpfe abhacken kann so einer überall.

Adelaide:

Nicht bei uns!

Konrad:

Sag ich ja.

Adelaide:

Ich habe den Josef nämlich total im Griff.

Otilie:

Den Josef?

Adelaide:

So heißt er. Wie Maria und Josef, nur ohne Maria.

Imme: (*auf Adelaide zeigend, zu den andern*)

Die Maria ist jetzt sie.

Adelaide:

Jawohl! Dabei wollte ich den Josef zunächst zum Teufel jagen. Aber er hat mich so beknet, ihm Unterschlupf zu gewähren...

Otilie: (*zu Adelaide*)

Und du dumme Kuh bist ihm auf den Leim gegangen.

Imme:

Sie hatte im Kuhstall noch ein Plätzchen frei.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Adelaide:

...und er hat mich so unschuldig angeguckt, dass meine christliche Nächstenliebe mit mir durchgegangen ist.

Imme:

Außerdem sieht er gut aus.

Adelaide:

Und wie!

Konrad: (zu Imme)

Du kennst ihn?

Imme:

Klar! Ich kenne alle Männer aus Athausen. (oder *Nachbarort*)

Adelaide: (zu Imme)

Du kanntest sie alle?!

Konrad: (entsetzt)

Alle????!!!

Imme:

Es kann nie schaden, Männer zu kennen.

Konrad:

Aber müssen es denn gleich alle sein?

Otilie: (zu Konrad)

Alle außer dir.

Adelaide:

Und meinem Josef!

Imme: (zu Adelaide)

Den können Sie gern geschenkt haben, Frau Nachbarin.

Otilie:

Wie großzügig!

Imme:

Ich kann nämlich auch verzichten.

Konrad: (zu Adelaide)

Bei näherer Betrachtung eine manchmal dumme Angewohnheit von ihr.

Adelaide:

Bei meinem Josef hätte sie sowieso keine Chance. Der hat mir nämlich soeben seine Liebe gestanden.

Imme: (in die Runde)

Da seht ihr mal, wozu der Kerl alles fähig ist. – Dabei ist er impotent.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Adelaide:

Das ist eine Lüge.

Imme:

Ich kann es beschwören.

Otilie: *(zu Konrad)*

Deshalb kann sie ja auch so leicht verzichten.

Adelaide:

Und ich kann das Gegenteil beschwören.

Otilie: *(zu Adelaide)*

Kannst du das Gegenteil auch beweisen?

Adelaide:

Und ob ich das kann! *(schaut ins Publikum)* Aber nicht vor Publikum!

Imme:

Ich jedenfalls würde dem Braten nicht trauen, Meister Konrad.

Konrad:

Welchem Braten?

Imme: *(auf Adelaide zeigend)*

Ihrem Josef. Wer in Althausen *(oder Nachbarort)* Köpfe abhackt, wird das auch hier tun. Und zwar hemmungslos. Niemand wird verschont bleiben.

Adelaide:

Doch! Ich!

Konrad:

Er wird gar nicht dazu kommen, jemanden zu verschonen, geschweige denn zu zerhacken. Ich als oberster Richter dieses unseres Dorfes werde ihm nämlich keine Scharfrichter-Lizenz erteilen.

Imme:

Dann wird das Inquisitor eben tun.

Konrad:

Richter dieses unseres Dorfes bin noch immer ich.

Otilie:

Du wiederholst dich, Konrad.

Konrad:

Und als oberster Richter...

Otilie: *(höhnisch dazwischen)*

...dieses unseres Dorfes...

Konrad: *(zu Otilie)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Richtig! Endlich hast du es begriffen. *(zu den andern)* ...bin ich es, der den Scharfrichter hier ernennet.

Otilie:

Soeben noch wolltest du ihn n i c h t ernennen.

Konrad: *(auf Adelaide zeigend)*

Ihren J o s e f nicht!

Adelaide:

Sie sind gemein, Meister Konrad! *(zu Imme)* Dabei hat er mir erst gestern versprochen, er werde mir jeden Wunsch erfüllen, wenn...

Imme: *(dazwischen; zu Adelaide)*

Was?! Ihnen auch?!

Otilie: *(zu Imme und Adelaide)*

Ich kenne seine Versprechen, meine Lieben. Gehalten hat er sie allerdings noch nie. Nicht einmal bei mir.

Konrad: *(zu Otilie)*

G e r a d e bei dir nicht! *(auf Imme und Adelaide weisend)* Bei denen besteht noch 'ne Chance.

Adelaide: *(zu Konrad)*

Also ernennen Sie meinen Josef d o c h zu unserem Scharfrichter...?

Konrad:

Nein!

Adelaide:

Ich bin sicher, dann wird Monsignore Pepperoni ihn kraft seines Amtes dazu machen.

Konrad:

Wird er nicht! Denn bevor der auf diese dämliche Idee kommen kann, werde ich ihm einen anderen Scharfrichter präsentieren.

Otilie:

Du spinnst!

Konrad:

So wahr ich Konrad Klapperath heiße!

Otilie: *(zu den andern)*

Seht ihr, er gibt es auch noch zu, dass er spinnt!

Imme:

Ich kenne in unserem Dorf keinen einzigen Mann, der sich als Scharfrichter eignen würde.

Konrad:

Ich kenne einen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Imme:

Und ich kenne sie a l l e !!!

Otilie: *(zu Imme)*

Luder!

Ruprecht: *(zu Otilie)*

Ich schwöre, Frau Otilie, m i c h kennt sie nicht. Zumindest nicht so!

Otilie:

Ich wusste, dass du ein lieber Junge bist.

Konrad: *(haut Ruprecht auf die Schulter)*

Und genau deshalb, mein lieber Ruprecht, ernenne ich dich hiermit zum Scharfrichter dieses unseres Dorfes.

Otilie:

Bist du verrückt?

Adelaide:

Diese Frage hatten wir schon geklärt, Otilie.

Imme: *(zu Konrad)*

Der Ruprecht ist garantiert der falsche Mann für diesen Posten, Meister. Der Ruprecht bringt es ja nicht einmal fertig, ein Kaninchen zu schlachten. Das muss immer ich für ihn machen.

Konrad:

Wer sagt, dass er Kaninchen schlachten soll? Als Scharfrichter ist er dafür gar nicht zuständig.

Imme:

Selbst Schweine sind bei ihm noch nie eines unnatürlichen Todes gestorben.

Konrad: *(kratzt sich hinterm Ohr)*

D a s könnte allerdings zu Komplikationen führen. Schweine haben wir genug im Dorf.

Otilie: *(zu den andern)*

Er spricht pro domo.

Imme:

A l l e Männer sind Schweine.

Adelaide:

Außer meinem Josef.

Otilie:

So? Das würde mich wundern.

Imme:

Wenn Monsignore Pepperoni erst unter uns weilt, müssen Sie sich über gar nichts mehr wundern, Frau Meisterin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otilie:

Willst du mir etwa drohen, du Luder?

Adelaide: *(zu Otilie)*

Reg dich nicht auf! Solange sie noch öffentlich droht, brauchst du dir nicht in die Hose zu machen.

Otilie:

Keine Sorge! Ich bin nicht inkontinent.

Adelaide:

Gefahr droht erst, wenn sie heimlich zum Inquisitor schleicht.

Otilie: *(zu Imme)*

Untersteh dich!

Konrad: *(zu Imme)*

Schleich lieber zu mir! Bei mir bist du sicherer als beim Inquisitor.

Otilie: *(zu Konrad)*

Das denkst du aber auch nur!

Konrad:

Das ist so, so wahr ich Bürgermeister und Richter unseres Dorfes bin.

Adelaide:

Das kann sich schnell ändern.

Konrad:

Ha! Wie denn?!

Adelaide:

Zum Beispiel, wenn du plötzlich ohne Kopf rumläufst.

Otilie: *(verächtlich)*

Das tut er doch jetzt schon! Würde er sonst unserer Magd nachstellen?

Adelaide:

Das liegt nicht am Kopf, Otilie, das liegt an den Trieben, und die stecken nicht im Kopf, sondern in der Unterhose.

Ruprecht:

Apropos Unterhose: Wisst ihr, was mein Vater immer gesagt hat? Die Unterhose, hat mein Vater immer gesagt, ist die Heimat des kleinen Mannes.

Otilie: *(höhnisch)*

„Klein“ ist gut! *(zu Ruprecht)* Dein Vater muss sich in der Unterhose meines Mannes gut ausgekannt haben.

Konrad:

Werde nicht despektierlich, Otilie!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otilie:

Wieso despektierlich? Ich halte mich lediglich an Tatsachen.

Imme: *(zu Otilie)*

An viel halten können Sie sich da aber nicht, Frau Meisterin.

Konrad:

Imme!!! Wie kannst du nur...?!

Otilie: *(zu Konrad)*

Wenn du ihr nicht nachgestellt hättest, bräuchtest du dich jetzt nicht über sie empören.

Adelaide:

Bin ich froh, dass ich bei d e m Thema außen vor bin.

Otilie:

Nun tu nicht so, Adelaide! Dir ist er doch auch schon nachgestiegen.

Adelaide:

Aber erfolglos.

Konrad:

Leider!

Imme: *(zu Otilie)*

Kein Wunder, dass sie nicht mitreden kann.

Ruprecht: *(zu Imme)*

...was sie wahrscheinlich außerordentlich bedauert...

Adelaide:

In d e m Fall garantiert n i c h t!

Ruprecht: *(zu Imme)*

...wo sie doch sonst immer in alles und jedes ihre vorwitzige Nase reinsteckt.

Adelaide: *(angewidert)*

Doch nicht in seine Unterhose!

Konrad:

Nun werde du nicht auch noch gewöhnlich, Adelaide! Ich hab dich immer für eine kultivierte Frau gehalten.

Otilie: *(zu Imme und Ruprecht)*

Seine Menschenkenntnis war immer schon bescheiden.

Adelaide: *(süffisant zu Otilie)*

Stimmt! Sonst hätte er dich bestimmt nicht geheiratet.

Imme:

Reiche Frauen brauchen nicht kultiviert zu sein,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Adelaide:

Eben.

Otilie: *(zu Adelaide)*

Mein Konrad hat mich aus Liebe geheiratet. *(zu Konrad)* Oder? *(weil Konrad sich weigert zu antworten, tritt sie ihm vehement gegen das Schienbein)* Oder?!

Konrad:

Auuu!!! *(„tanzt“ auf einem Bein herum)*

Otilie:

Oder?! *(droht mit einem weiteren Tritt)*

Konrad: *(weicht aus)*

Ja, ja! Ist ja schon gut.

Otilie: *(triumphierend zu Adelaide)*

Was hab ich gesagt?! Aus Liebe!

5. Szene

Josef: *(hetzt herein)*

Adelaide! Liebling! Endlich finde ich dich! Schnell! Wir müssen fort! Fliehen!

Adelaide:

Fort?! Fliehen!? Ich sehe keinen Grund.

Josef:

Keinen Grund?! Monsignore Pepperoni ist in euer Dorf einmarschiert! Ist das nicht Grund genug?

Adelaide:

Hast du ihn gesehen?

Josef:

Nein, gehört. Wenn er einen neuen Einsatzort erreicht, pflegt er nicht nur ein großes Kreuz vor sich her zu tragen, sondern sich auch lauthals mit Gebeten und Gesängen anzukündigen.

Ruprecht:

Das ist fair. So kann man schnell laufen gehen und sich in Sicherheit bringen.

Josef:

Vor diesem Kerl ist niemand sicher. Nicht einmal der Landesherr. Man nennt ihn auch den Spürhund Gottes.

Imme:

Ich hab keine Angst vor Hunden. Ich kraule sie einfach. Dann sind sie fromm wie ein Lamm.

Josef:

Der nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Imme:

Mich kriegt er jedenfalls nicht.

Josef:

Pepperoni kriegt jeden. Auch dich. Da kannst du so viel kraulen, wie du willst.

Imme:

Ich weiß ein sicheres Versteck.

Josef:

Der Pepperoni hat noch alle aufgespürt – Versteck hin, Versteck her. Der hat einen immensen Riecher, einen Riechkolben, sag ich euch – so groß wie ein Vorschlaghammer.

Konrad:

Was für ein Versteck kennst du denn, Immelein?

Imme:

Das sag ich nicht. Sonst wollen am Ende alle dahin.

Konrad:

Mir kannst du es ruhig anvertrauen. Ich verrät es niemandem.

Otilie: *(zu Konrad)*

Nicht einmal mir?

Konrad: *(mit vernichtendem Blick auf Otilie)*

Dir?! Dir vor allen Dingen nicht! Oder meinst du, ich will während des Verfolgungsvorgangs gestört werden?

Ruprecht:

Ich weiß auch einen sicheren Zufluchtsort.

Otilie:

Den sagst du aber nur mir, gell?

Konrad:

Und mir.

Otilie: *(zu Konrad)*

Wozu dir? Du steckst doch schon bei deinem *(spöttisch)* „Immelein“.

Imme:

Bei mir steckt niemand.

Konrad:

Du bist m e i n e Magd. I c h bezahle dich. Also bist du m i r zum Gehorsam verpflichtet.

Ruprecht:

Meinen sicheren Ort darf jeder wissen – außer Monsignore Pepperoni natürlich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otilie:

Dann raus mit der Sprache!

Ruprecht:

Ich werde heute Nacht einfach das Dorf verlassen.

Konrad:

Tö! „Einfach“! Als ob das so einfach wär! Und wo willst du hin?

Ruprecht:

Nach Althausen.

Konrad: *(fassungslös)*

Nach Alt...?! *(kapiert die Raffinesse des Vorschlags, haut Ruprecht auf die Schulter)* Mensch, Ruprecht, du bist ein Genie!!!

Otilie:

Gestern war er noch – ich zitiere - „der größte Ochs auf Gottes Erden“. *(zu Konrad)* Hast du behauptet.

Konrad:

Ein Genie ist er! Althausen ist geradezu ideal. Da gibt es Unterkünfte zu Hauf, und wahrscheinlich sind die Speisekammern noch prall gefüllt. Ein idealer Platz zum Auswandern.

Josef:

Ach so? Ich fand ihn schauerhaft, geradezu grauenhaft. Auf dem Dorfplatz türmen sich die Leichen.

Konrad: *(süffisant in die Runde)*

Alle handgefertigt.

Josef:

Und mich hat er gezwungen, sie herzustellen. Ein Alptraum!

Otilie:

Warum musstest du auch Henker werden?

Josef:

Als ich mich vor ewigen Zeiten um den Job bewarb, war jahrelang kein Todesurteil mehr gefällt worden.

Konrad:

Typisch für die Althausener Weicheier!

Josef:

Eine schönere Tätigkeit, als keinerlei Todesurteile vollstrecken zu müssen, konnte ich mir garnicht vorstellen. Und dann so was! *(stöhnt)*

Otilie:

Du bist wirklich ein Genie, Ruprecht. In Althausen wird uns niemand vermuten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Adelaide:

Sag das nicht, Ottilie! Der Pepperoni ist ein ganz ausgekochter Fuchs. Der kennt alle Tricks.

Ottilie:

Und wenn schon! Ich fürchte mich nicht. Schließlich muss er erst einmal beweisen, dass die Imme zum Beispiel eine Hexe ist – obwohl das noch am ehesten zu beweisen wäre.

Adealide:

Mach dir keine falschen Hoffnungen, Ottilie! In Althausen ist es nicht e i n e m Einwohner gelungen zu beweisen, keine Hexe oder kein Hexenmeister zu sein.

Adelaide:

Hat Pepperoni denn beweisen können, dass sie es d o c h sind?

Josef:

Wozu? Beweise beibringen müssen die Angeklagten. Das ist bei Hexenprozessen immer so.

Konrad:

Bei mir ist das leider andersrum. Ich muss als Richter immer Beweise beibringen. Das hängt mir langsam zum Hals heraus.

Imme:

Dann sollten Sie sich endlich ein paar Hexen zulegen, Meister Konrad..

Ottilie: *(mit vernichtendem Blick auf Imme)*

Eine hat er doch schon.

Imme: *(schnippisch)*

Mit Ihnen sind es schon zwei, Frau Meisterin.

Ottilie: *(giftig zu Imme)*

Ich meine dich, du Luder.

Konrad: *(zu Imme und Ottilie)*

Lasst eure dummen Streitereien! Wer eine Hexe ist oder aber ich, bestimme in diesem Hause immer noch ich.

Josef:

Ha! Dass ich nicht lache! *(lacht)* Der Pepperoni, mein lieber Bürgermeister, wird Sie eines Besseren belehren.

Konrad:

Ha! Das wollen wir doch mal sehen, wer hier wen belehrt!

Imme:

Wenn wir alle miteinander das Dorf verlassen, braucht niemand niemanden zu belehren, Meister Konrad. Nicht einmal Sie den Pepperoni.

Adelaide: *(in die Runde)*

Also los! Worauf warten wir noch? Auf nach Althausen, ehe der Pepperoni hier auftaucht! *(wendet sich zum Gehen)* Komm, Josef! Wir gehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Konrad:

Ottilie, pack meine Sachen ein! Aber dalli! In zehn Minuten sind wir hier weg.

Ruprecht:

Und was wird aus uns, Meister? *(weist auf sich und Imme)*

Konrad:

Die Imme kommt natürlich mit mir.

Ruprecht:

Und ich?

Ottilie:

Und du? Du kommst mit mir.

Adelaide: *(schon an der Tür)*

Wir treffen uns dann in Althausen. *(winkt)* Tschühüss!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Hexenlatein" von Dieter Bauer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de